

kurzum

Weg frei für neuen Mieter im Oberdorf

Wie die «Neue Zuger Zeitung» schrieb, hat sich der Zürcher Immobilienriese Allreal mit der Besitzerin der Textilreinigung im Baarer Oberdorf aussergerichtlich geeinigt und dem Geschäft einen neuen Standort in der ehemaligen Post im Oberdorf angeboten. Somit kann ab Beginn des neuen Jahres die gesamte Fläche auf der linken Seite des Einkaufszentrums zu einer einzigen grosszügigen Ladenlokalität umgebaut werden. Allreal stellt in Aussicht, dass voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2014 ein neuer Mieter das Geschäftslokal beziehen wird. Aktuell will Allreal aber noch nicht sagen, um welche Art von Geschäft es sich handeln wird. *csc*

Finissage

Skulpturen in Baar: Operation gelungen, Patient gestorben?

Die Schlussveranstaltung vom Sonntag zeigte zumindest ein Fazit auf, das unumstritten sein dürfte.

Claudia Schneider Cissé

Die Ausstellung «Skulpturen in Baar» hat zu kontroversen Diskussionen und zu zahlreichen Reaktionen aus der Bevölkerung angeregt. Während Wochen war die Aktion Stadtgespräch. In Zug, wo im Sommer während der Aktion «reactivate! Art in Public Space» bestehende Kunstwerke ungewohnt präsentiert wurden, hatte dies kaum zu Reaktionen geführt. Insofern haben die Verantwortlichen in Baar ihr Ziel klar erreicht: Belebung

und Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum.

900 Kinder aus Baarer Schulen nahmen an Workshops teil

An der Schlussveranstaltung vom vergangenen Sonntag in der Rathaus-Schür konnte man unter anderem Werke von Kindern anschauen, die während der Kunstvermittlungs-Workshops für Schulen entstanden sind: beispielsweise aus Ton geschaffene Miniatur-«Erdlinge» oder faszinierende Strukturen als Resultate von Farbdrucken ab Riesenpneus «4477». Auch Rückmeldungen an die Einwohnergemeinde gab es nachzulesen. So ist beispielsweise der Anruf einer besorgten Anwohnerin dokumentiert: «Hinter der Neumühle haben Jugendliche ge-

wütet. Sie haben die Fünfecke umgeworfen und Baustellenlatten hingestellt!» Eine Oberstufenschülerin notierte zu «Falle und Köder»: «Dies ist eine Discokugel mit Jugendfalle. Wenn Jugendliche in der Disco sind und zu viel Alkohol trinken, sollte die Falle zuschnappen, bevor sie nicht mehr ansprechbar sind.»

Führungen waren hilfreich für das Verständnis der Werke

Zahlreiche positive Rückmeldungen gab es auf die öffentlichen Führungen, an denen sich über 400 Personen beteiligt hatten. So schrieb ein Besucher: «Wir kamen extra aus Luzern. Es hat uns viel gebracht, zu erfahren, was sich die Künstler zu ihren Werken überlegt hatten.» Nicht zuletzt

regte die Ausstellung zu Eigenkreationen an. Unsere Zeitung konnte seit Ausstellungsbeginn Mitte August diverse Text- und Bildbeiträge aus der Bevölkerung publizieren.

Vertiefte Diskussion beim nächsten Pingpong-Gespräch

Natürlich liesse sich über die Qualität jedes einzelnen Beitrags diskutieren. Ist eine Schimpftirade kreativ, das Zwitschern aus einem Vogelhaus aufgrund des Verkehrsflusses nur originell oder auch Kunst? Hat die Bezeichnung «Skulpturen» andere Erwartungen geweckt? Rechtfertigt eine Anregung des öffentlichen Raumes Kosten in der Höhe einer Viertelmillion Franken? Sind manche Werke so passend und gut, dass man

sie in Baar behalten möchte?

Vertiefte Diskussion beim nächsten Pingpong-Gespräch

Einige offene Fragen werden am Pingpong-Gespräch vom Sonntag, 24. November, thematisiert. Und an der Gemeindeversammlung im Dezember dürfte die Aktion in politischen Voten zu den Finanzen nochmals angesprochen werden.

Es bleibt die Frage, ob sich mit dem Projekt die Thematik «Belebung des Ortskerns» erledigt hat. Belassen wir es wieder bei Chilbi, Christkindli-Märt und Fasnacht, oder gibt es irgendwann wieder Raum für weitere Experimente? Fest steht, dass das Projekt bis zum Jahresende detailliert ausgewertet werden soll.